



## Experten des Kommandos KAMIR im Einsatz

# KAMIR-Mitarbeitende sorgen für freie Strassen im Kosovo

Es ist ein bedeckter Herbsttag im Norden des Kosovo. Eine wichtige Verschiebungs- und Nachschubachse der KFOR (Kosovo Force der NATO) wurde von der Gegenseite durch eine Strassensperre (engl. Roadblock) unterbrochen, was wiederum die Bewegungsfreiheit (engl. Freedom of Movement) der KFOR stark einschränkt.

Schon in den vergangenen Monaten sind vermehrt Strassensperren zum Einsatz gekommen, mit dem primären Ziel, die Regierung unter Druck zu setzen. Diese Strassensperren hatten aber jeweils auch einen direkten Einfluss auf die Bewegungsfreiheit der KFOR und wurden daher durch Einheiten der KFOR geräumt. Die Gegenseite war teilweise sehr gewaltbereit und schreckte auch vor dem Einsatz von Sprengfallen zum Schutz der Strassensperren nicht zurück. Das «Freedom of Movement Detachment #2» (FOMD #2) der KFOR wurde aufgestellt, um eben solche Strassensperren zu räumen. Es besteht aus Elementen der Schweizer Pioniere sowie dem Schweizer Kampfmittelbeseitigungsteam.

Und so kommt es, dass die KAMIR-Spezialisten beauftragt werden, als Teil eines Manöververbandes – in diesem Fall dem KFOR Tactical Reserve Manoeuvre Battalion (KTM) – die besagte neue Strassensperre zu räumen. Nachdem Ordnungsdienst-Einheiten (engl. Crowd and Riot Control CRC) die Gegenseite unter Einsatz von Tränengas und Gummischrot von der Strassensperre vertrieben und einen sicheren Arbeitsperimeter errichtet haben, kommt das FOMD #2 zum Einsatz: Zwei KAMIR-Spezialisten machen sich daran, die Strassensperre nach Sprengfallen abzusuchen. Da die meisten Strassensperren im KOSOVO eine grosse Menge von Metallschrott beinhalten, ist der Einsatz von Metalldetektoren oft nicht möglich, weshalb die Absuche in der Regel visuell erfolgt. Während der Absuche entdeckt einer der Spezialisten eine entscherte Handgranate, welche in die Strassensperre verbaut wurde mit dem Ziel, die Räumung zu behindern.



*Eine für die beschriebene Übung aufgebaute Strassensperre im Kosovo. Die KAMIR-Spezialisten haben die Aufgabe, diese nach versteckten Kampfmitteln abzusuchen.*



*Verdacht auf eine Sprengfalle: Teile der Strassensperre werden von einem KAMIR-Spezialisten mit dem Haken- und Leinensatz aus sicherer Distanz entfernt.*

Die Handgranate ist so verbracht, dass eine erneute Sicherung nicht ohne Risiko für den Kampfmittelbeseitiger zu bewerkstelligen wäre. Deshalb entscheidet sich der KAMIR-Spezialist, Teile der Strassensperre aus der Distanz mit dem Haken- und Leinensatz zu entfernen, womit die Handgranate ausgelöst und gleichzeitig vernichtet wird. Nachdem alle beteiligten Einheiten über das Vorgehen informiert wurden, kündigt der KAMIR-Spezialist über Funk die Aktion an... und zieht am Seil.

Wie beabsichtigt setzt die Handgranate um. Nach einem erneuten Check der Strassensperre gibt es grünes Licht: Es konnten keine weiteren Sprengfallen gefunden werden. Somit können die Pioniere nun die Strassensperre räumen und dadurch die Bewegungsfreiheit der KFOR wieder herstellen.

Beim geschilderten Szenario handelte es sich zum Glück für dieses Mal nur um eine Übung, um das Zusammenspiel der verschiedenen Beteiligten zu trainieren. Trotzdem: Die Problematik mit den Strassensperren im Norden des KOSOVO ist noch nicht gelöst und birgt nach wie vor eine latente Gefahr für die Bewegungsfreiheit der KFOR. Seit 2010 ist ein KAMIR-Team im Kosovo und unterstützt die KFOR vor Ort im Bereich der Kampfmittelbeseitigung.

Kommando KAMIR | 2016